

Dokumentation abgelaufener Hochwasserereignisse im Einzugsgebiet

Fotos vom Archiv des Heimat- und Verschönerungsvereins Cossebaude e.V. (HVV CB e.V.)

Adresse: Talstraße 5a
01156 Dresden/Cossebaude
Telefon: 0351 4525310
heimatverein-cossebaude@t-online.de
<https://www.heimatverein-cossebaude.de/>

Kontakt: Herr Klaus Schroeter

Archiv: Herr Hans-Peter Ziegner, Tel.: 0351 4541242

Ereignis **05.07.1958** – Lotzebach in Cossebaude

Foto Nr.	Was abgebildet	Quelle
1	Winkelwiesen	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
2	Talstraße	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
3	Talstraße/ Ecke Weinbergstraße	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
4	Talstraße 5a, 7	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
5	Talstraße 3, 5a, 7	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
6	Talstraße, Lotzebachknick	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
7	Eichbergstraße	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
8	Eichbergstraße	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
9	Talstraße/ Ecke Friedhofsweg	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
10	Friedhofsweg	HVV CB e.V., Sammlung Huth, Sign. SH009
11	Breitscheidstraße, Baumechanik	HVV CB e.V., Hefter 11



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4



Foto 5



Foto 6



Foto 7



Foto 8



Foto 9

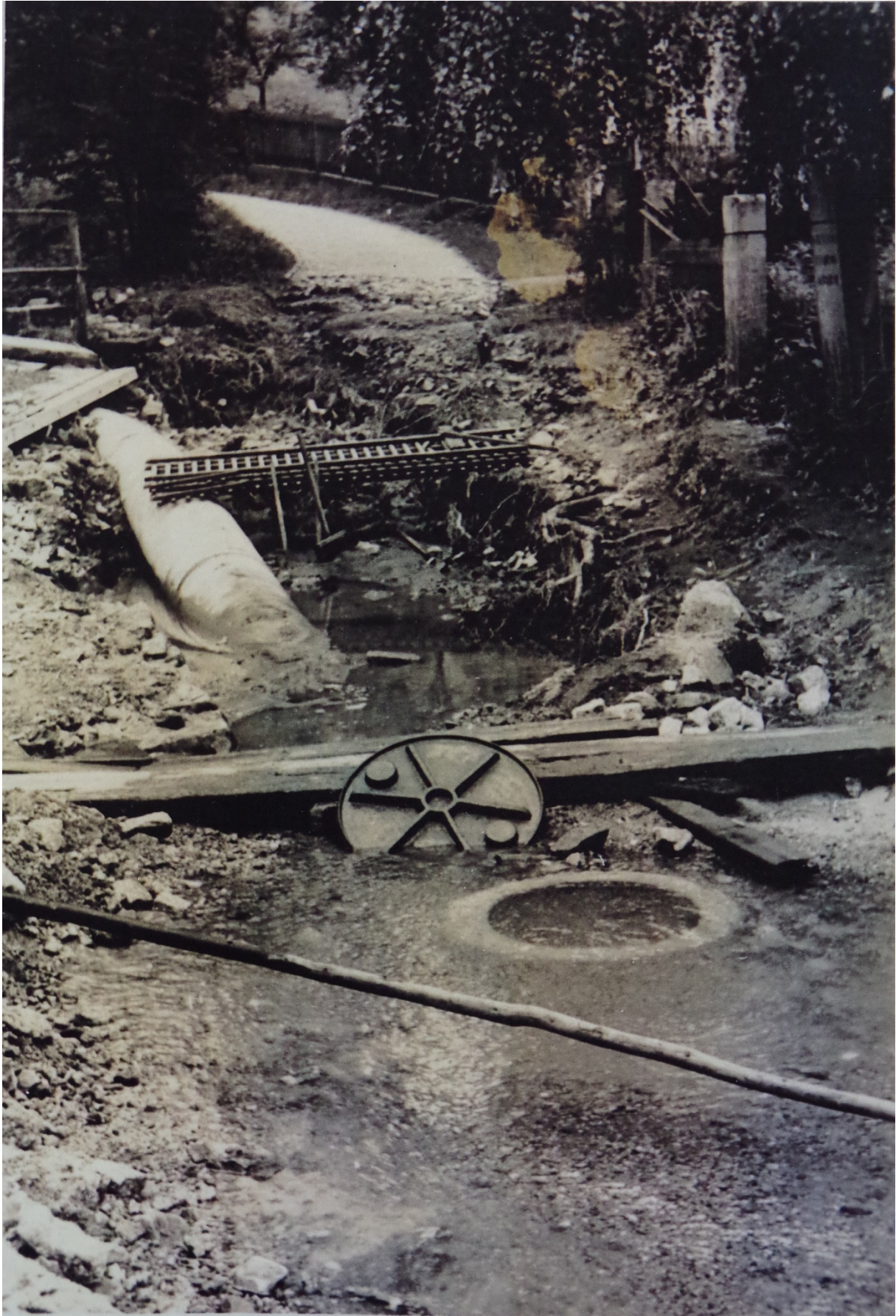


Foto 10



Foto 11

Ereignis 27.05.2014 – Lotzebach in Cossebaude

Foto Nr.	Was abgebildet	Quelle
12	Deckblatt Cossebauder Infoblatt, Jul2014: Talstraße von Hausnr. 5a	Gunther Meusenbauer, CB (bei Anfragen bitte Hinweis auf Kontakt zu HVV CB e.V.)
13	SZ-Artikel, 28.05.2014 „200 Notrufe in vier Stunden“ von Alexander Schneider	HVV CB e.V., Hefter 11
14	SZ-Artikel, 30.05.2014 „Kleiner Bach richtet großen Schaden in Niederwartha an“ von Jana Mundus	HVV CB e.V., Hefter 11
15	SZ-Artikel, 06.08.2014 „Anwohner nach Jahrtausend-Regen noch wütend“ von Lars Kühl und Steffi Möhle	HVV CB e.V., Hefter 11

Cossebauder

Ortschaft Cossebaude mit
den Ortsteilen Gohlis, Leuteritz,
Nieder- und Oberwartha

Infoblatt



Cossebaude



Gohlis



Niederwartha



Oberwartha



Foto 12

Anwohner nach Jahrtausend-Regen noch wütend

52 06.08.2014

■ Niederwartha/Cossebaude

Das Umweltamt hat ein Sofort-Paket beschlossen. Doch die Betroffenen fordern, dass nicht nur aufgeräumt wird.

VON LARS KÜHL UND STEFFI MÖHLE

Zahlen lügen nicht. Zumindest nicht für Harald Kroll vom Umweltamt. Solch ein extremes Unwetter wie am 27. Mai über Cossebaude und Niederwartha komme nur aller 1 000 Jahre vor, erklärte er unlängst im Ortschaftsrat. Das hätte jetzt die Auswertung statistischer Daten ergeben. Nun endlich beginnt die Stadt auch mit der Sicherung der größten Gefahrenstellen.

Das freut die Betroffenen, die Zahlenspielererei ist ihnen dagegen völlig egal. Sie erinnern sich mit Schrecken an jene Nachmittagsstunden, als es auch am Tännichtgrund hieß: Land unter. „Das war ein Schock“, erzählt die 74-jährige Anwohnerin Helga Appelt. „So schlimm war es noch nie.“ Der Teich über ihrem Haus war übergelaufen, und das Wasser schoss um die Scheune herum. „Es stand ganz schnell einen halben Meter hoch.“

Als es langsam wieder abließ, waren die Schäden sichtbar. Alles Mögliche war angeschwemmt worden, sogar ein riesiger Baumstamm. Die Kreissäge ihres Lebensgefährten Heinz Schönherr hatte es hinunter ins Tal gespült. Holz und Äste setzten sich an der nahen Brücke fest und blockierten sie, weil der Durchlass zu klein war. Beim Einsatz von Feuerwehr- und Heimatverein wurde das Notdürftigste aufgeräumt. „Ohne Hilfe hätten wir das nicht geschafft“, sagt Appelt. Künftig soll ein Streifen von vier, fünf Metern neben dem Bach frei bleiben. „Aber wie soll das gehen?“ Sie wissen gar nicht, wohin mit den ganzen Dingen auf ihrem Grundstück. Als es vor 50 Jahren eine ähnliche Überschwemmung gab, habe ihr Vater den Bachlauf noch selbst ausgemauert. Das reicht nicht mehr. „Er muss ausgegraben werden, sodass er rund einen halben Meter tiefer ist“, fordert Schönherr.

Jetzt will das Umweltamt mit einem Sofort-Paket das Nötigste machen. Stadtmitarbeiter Kroll erklärte, wie die rund 1,2 Millionen Euro eingesetzt werden, um das Ge-



Wo Heinz Schönherr jetzt am Tännichtgrundbach sitzt, gab es Ende Mai beim Starkregen kein Halten mehr.

Foto: Steffen Füssel

röll, Bäume und Totholz entlang des Lotze- und des Tännichtgrundbaches zu beraumen und anschließend die akutesten Schäden zu beseitigen. Dabei wurden sechs Schwerpunkte festgelegt. Allein für die naturnahe Sicherung zwischen Burgbergteich und Tännichtgrundbach bis zur und Lotzebachmündung werden 670 000 Euro bereitgestellt. Dabei werden die Gewässer- und Ufer- und Sohlearbeiten mit Querriegeln neu ausgebaut, die die Strömung abbremsen sollen. Dazu kommen rund 190 000 Euro für die Lotzebachmündung. Für die Ufer- und Sohlearmierung entlang der Talstraße sind weitere Mittel geplant. Außerdem wird laut Kroll

noch ein kleinerer Betrag am Kleditschgrundbach auf Höhe der Bundesstraße 6 eingesetzt. Die meisten Arbeiten dienen dazu, die Bachläufe zu sichern, für einen grundhaften Ausbau reiche das Geld nicht.

Das hört Volker Kober nicht gern. Der 70-Jährige ist Geschäftsführer der Gaststätte „Zarenkeller“ an der Weistropper Straße, neben dem Tännichtgrundbach, direkt an der B6 in Niederwartha. „Wir hatten dieses Mal den Keller mit Fäkalien voll. Die Schleusen haben die Wassermengen nicht fassen können.“ Nach der Desinfektion muss der Keller jetzt noch trocknen. „Das Problem ist immer dasselbe. Wenn schwe-

rer Regen kommt, dann sind wir hier unten immer überflutet.“ Für ihn steht fest: Nur ein Damm oberhalb des Tännichtgrundes schützt vor den Wassermassen.

In Cossebaude ist die Wut an der Talstraße neben dem Lotzebach ähnlich groß. „Mit jeder Überschwemmung wird das Bett 20 bis 30 Zentimeter ausgespült“, erzählt Norbert Westphal. Bei dem 69-Jährigen stand der ganze Garten voller Schlamm. Jetzt fürchtet er, dass es ohne professionelle Sicherung beim nächsten Starkregen den Hang wegspült. Westphal hat sich zunächst selbst geholfen: Mit den angespülten Steinen stockte er seine Ufermauer auf.



Ein großer Teil des Hausrats wandert notgedrungen auf den Müll. Das Kellergeschoss von Uwe und Franziska Koch wurde am Dienstag durch den Tännichtgrundbach überflutet. Im Hof ihrer alten Kornmühle stapelt sich nun der Schutt. Der Schadenssumme ist hoch. Foto: André Wirsig



Der Bach im Hof: Nur wenige Minuten dauerte es, bis Kochs Grundstück überflutet war. Foto: privat



Die Weistropfer Straße bleibt gesperrt. Ein Loch macht die Weiterfahrt unmöglich. Foto: André Wirsig



Die B6 ist wieder frei. Die Cossebauder Feuerwehr beräumte den Schlamm. Foto: Roland Halkasch

Kleiner Bach richtet großen Schaden in Niederwartha an

Selbst bei Hochwasser machte der Tännichtgrundbach keine Probleme. Am Dienstag reichten 30 Minuten Regen.

SZ 30.06.2014
VON JANA MUNDUS

Eigentlich hatte Familie Koch den gestrigen Feiertag anders geplant. Mit Freunden wollten sie wandern gehen, gemeinsam grillen, eine schöne Zeit haben. Doch der Tännichtgrundbach, der nahe an ihrem Grundstück auf der Weistropfer Straße in Niederwartha vorbeifließt, zerstörte diese Pläne am Dienstagnachmittag. Und nicht nur die. Innerhalb von 30 Minuten schwall das unscheinbare Bächlein zum gewaltigen Strom an, der an Haus und auf dem Hof massiven Schaden anrichtete. Seit Tagen wird nun aufgeräumt.

Heute soll der große Schuttberg in einen angelieferten Container wandern, ges-

tern Nachmittag liegt er noch mitten auf dem Hof der ehemaligen Rysselehmühle. Im Jahr 2001 hatten Kochs die alte Kornmühle gekauft und sie Stück für Stück saniert und ausgebaut. „Der Hof war erst vor Kurzem fertig geworden“, erzählt Uwe Koch. Die Arbeit von Wochen ist nun dahin. Keiner hatte damit gerechnet, dass der ergiebige Regen am Dienstag zu solch einer Zerstörung führt. Doch in dem Bach sammelt sich auch das Wasser, das aus Richtung Autobahn und von Feldern hangabwärts ins Tal fließt. Uwe Koch und seine Frau Franziska waren arbeiten, als es passierte. „Die Kinder und ihr Onkel waren zu Hause“, erzählt der Niederwarthaer weiter. Er habe noch angerufen, damit sein Bruder die

Fischzuchtteiche sichert, die im hinteren Bereich des Grundstücks liegen. „Letztlich wäre es besser gewesen, das Haus zu schützen. Aber das konnte ja keiner ahnen“, fügt Franziska Koch hinzu.

In rasender Geschwindigkeit steigt das Wasser des Tännichtgrundbachs. Über einem Durchlass des Baches steht seit ewigen Zeiten ein alter, hölzerner Schuppen, der als Garage diente. Bei bisherigen Flutereignissen war das Wasser nie weiter als einen Meter unter die Oberkante gestiegen. Diesmal kommt es anders. Es schoss plötzlich zwischen der alten Garage und dem ehemaligen Mehlspeicher hindurch. Die Welle war gut zwei Meter hoch. Ein Auto, das auf dem Hof parkt, wird mitgerissen

und in einer Ecke auf zwei andere Fahrzeuge geschwennt. Die Wucht des Wassers reißt auch die Tür zum Kellergeschoss auf, das daraufhin vollläuft.

Als das Ehepaar Koch am Dienstag nach Hause kommt, sind Hof und Keller voller Schlamm. „Aber es haben sich sofort Freunde und Bekannte gefunden, die uns beim Aufräumen geholfen haben“, sagt Franziska Koch immer noch ergriffen. Bis zu 20 Leute hätten seit Dienstag täglich mit angepackt. So können sich Grundstückseigentümer und Helfer gestern auch eine Pause erlauben. „Wir wollen doch noch eine kurze Wanderung machen“, sagt ihr Mann. In den nächsten Tagen will ein Vertreter der Versicherung kommen, um die

Schäden aufzunehmen. „Ich schätze, es sind mehr als 50000 Euro Schadenssumme“, fügt er hinzu.

Auch andere Anlieger am Tännichtgrundbach haben gestern schon den größten Teil der Aufräumarbeiten geschafft. Die Weistropfer Straße bleibt aber aus Richtung Meißner Straße vorerst gesperrt. Dort klappt ein Loch im Boden, muss das Pflaster in der nächsten Woche repariert werden. Die Bundesstraße 6 ist jedoch wieder frei für den Verkehr. Dort hatte die Freiwillige Feuerwehr Cossebaude die Fahrbahn am Mittwoch von Schlamm befreit. Nach den Aufräumarbeiten im Bereich der Buswendeschleife der Linie 94 „Am Fahrhaus“ fährt der Bus nun wieder regulär.

SZ 28. 05. 2014

Wassermassen, Brände, Schlamm, umgefallene Bäume und Verkehrschaos – das Unwetter hat die Dresdner auf eine Geduldsprobe gestellt.

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Die Bundesstraße 6 in Niederwartha – dicht. Der Tunnel am Wiener Platz – gesperrt, wie auch zahlreiche Unterführungen Richtung Pirna. Zu viel Wasser in zu kurzer Zeit, das sorgte gestern Nachmittag für chaotische Szenen auf den Straßen. Die Staus wurden immer länger, wie auch die Wartezeiten an den Haltestellen von Bussen und Bahnen. Anderorts haben Menschen schnell ihre Autos in Sicherheit gebracht – oder mussten abgesoffene Fahrzeuge aus den Fluten ziehen.

Kurz vor 15 Uhr erreichte die Gewitterfront aus Richtung Westen die Stadt. Es war ein Guss mit Ansage, doch er hatte es in sich. In kürzester Zeit liefen Keller und

Unterführungen voll. Vor allem im Bereich Cossebaude kamen Schlammlawinen hinzu, die vom Hang gespült wurden. In der Talstraße wurden mehrere Grundstücke überschwemmt. Bäume stürzten um und versperren die Durchfahrt. Schon da hat die Polizei die B6 in Niederwartha längst aus dem Rennen genommen.

„Es war ganz schön heftig“, sagte Feuerwehrsprecher Thomas Mende. Kein Vergleich zum Sonnabend, als es auch schon heftig gegossen hatte. In der Leitstelle der Feuerwehr standen die Telefone nicht mehr still. Knapp 200 Hilfsgeuche nahmen die Disponenten bis zum Abend auf vollgelaufene Keller, überflutete Wohnungen, überschwemmte Gärten. Im Prinzip waren alle Männer auf der Straße, um die größten Störungen zu beseitigen.

„Wir haben einen Löschzug in Reserve, falls es brennt“, so Mende. Die übrigen Mitarbeiter der Berufs- und der Stadtteilwehren kämpften gegen die Wassermassen. Zwei Brände mussten tatsächlich gelöscht werden. Am Bischofsplatz stand der Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses in Flammen.

200 Notrufe in vier Stunden



Ein Bild, das an das Elbe-Hochwasser vor einem Jahr erinnert: Nach dem Gewitter überfluteten Wassermassen die Bundesstraße in Niederwartha.

Foto: Roland Halkasch

Wahrscheinlich hatte ein Blitzschlag kurz nach 16 Uhr den Brand verursacht. Alle Mieter mussten nach Augenzeugenberichten das Haus verlassen. Auch dort kam der Verkehr vorübergehend zum Erliegen. Zunächst hieß es, es habe Verletzte gegeben. Es blieb jedoch unklar. Kurz zuvor

löschte die Feuerwehr einen Brand im Keller eines Hauses in der Albertstraße.

Das Dresdner Umweltamt hat am Nachmittag für den Lockwitzbach in der Stadt die Hochwasser-Alarmstufe 2 ausgerufen. Das heißt, dass die Feuerwehr einen Kontrolldienst einrichtet, um den Pegel im Au-

ge zu behalten. Anlieger wurden zur Vorsorge aufgerufen. Die eingeströmte feuchte Luft habe „für ein erhöhtes Unwetterpotenzial mit heftigem Starkregen und schwerem Gewitter“ gesorgt, hieß es in der Mitteilung. Bis in die Abend- und Nachtstunden könne dies noch anhalten.

Alle Hände voll zu tun hatten auch die Verkehrsbetriebe. Die Unterführungen an der Freiburger-Rosenstraße, am Haltepunkt Dobritz in Reick und an der Julius-Otto-Wasastraße waren für Stunden unpassierbar. „Unsere Klassiker“, sagte DVBSprecher Falk Lösch, in Mickten fiel die Straßenbahn nach Radebeul aus – wegen eines Stromausfalls in der Oberleitung. Ein Kabelbrand habe die Lage verschärft. Aufgrund der Staus im Berufsverkehr wurden Busse und Bahnen zusätzlich ausgebremst. „Wir sind mit allen Kräften unterwegs“, sagte ein Mitarbeiter der Leitstelle. Schon da wusste er, dass es wohl mindestens zwei Stunden dauern würde, ehe die Verspätungen eingeholt sind.

web unter www.hochwasserzentrum.sachsen.de